

PLUS SPORTBOOTSCHLEUSE IN ELSFLETH

40 Jahre voller Probleme und Lösungen

von Evelyn Eischeid



Bei der Einweihung der Sportbootschleuse im Jahr 1981: Der damalige SWE-Vorsitzende Magnus Kuhland (Mitte) tauft die Schleuse mit einem „Schuss aus der Pulle“.
Bild: SWE

Vor 40 Jahren weihte der Segelclub Weserstrand Elsfleth seine Sportbootschleuse im Yachthafen ein. Seitdem standen schon einige kostspielige Reparaturen auf dem Programm. So auch jetzt wieder.

ELSFLETH - Vor 40 Jahren wurde die Sportbootschleuse im Yachthafen des Segelclubs Weserstrand Elsfleth (SWE) eingeweiht. Von der Planung bis heute hat sie dem Verein oft Kopfschmerzen bereitet – aber auch für Unabhängigkeit von Tide und Schwell gesorgt. Weil dieses Jahr die Grundsanie rung des zum Hafen gelegenen Schleusentors auf der Agenda steht, trafen sich vor Ort nun die damaligen „Macher“ des Projekts mit dem 1. Vorsitzenden [Klaus Damm](#), dem 2. Vorsitzenden Jörg Notholt, Schleusenwärter [Gerd Kuck](#) und Bürgermeisterin [Brigitte Fuchs](#).

Erinnerungen an den Start

Am Schleusenhäuschen erinnerten sich der ehemalige Vorsitzende Magnus Kuhland, der damalige Kassenwart [Friedhelm Haupt](#) und der Schleusenplaner [Horst Zimmermann](#) an die Ereignisse beim Schleusenbau. Nachdem der SWE frühzeitig festgestellt hatte, dass die Verschlickung des Altarms der Hunte mit vereinseigenen Mitteln nicht mehr zu stemmen wäre, wurde der Plan zum Kammerschleusenbau auf der Mitgliederversammlung 1979 einstimmig angenommen – bei fünf Enthaltungen.

„Von da ab absolvierten wir einen Gesprächsmarathon mit den zuständigen Behörden“, erinnern sich Haupt, Kuhland und Zimmermann. „Wir wucherten mit dem Pfund Euphorie, führen mehrmals zum Landtag in Hannover und haben manche Nacht durchdiskutiert.“ Die Stadt Elsfleth stand voll hinter dem Projekt und auch die Behörden konnten überzeugt werden.

Endpreis: 2,08 Millionen DM

Der lange Atem hatte sich gelohnt: Zum Festpreis von 1,8 Millionen Deutschen Mark (DM) wurde am 28. September 1979 eine Firma mit der Abdämmung des nördlichen Hunte-Altarms und dem Bau der Kammerschleuse beauftragt.

Der geplante Fertigstellungstermin im Juli 1980 erwies sich jedoch ebenso als Illusion wie die anvisierte Einweihung im September. Denn am vorherigen Wochenende war das weserseitige Tor wegen Hindernissen beim Schließvorgang offen gelassen worden. In der Schleusenkammer entwickelte sich daraufhin ein beängstigender Strudel aus Wasser und Sand, der sich zur Weser hin ergoss. Das Tor konnte nicht geschlossen werden und Taucher ermittelten bis zu 70 Zentimeter klaffende Fugen in den neuen Spundwänden. Die Reparaturen erhöhten den Endpreis schließlich auf 2,08 Millionen DM.

Die Einweihung der Sportbootschleuse wurde schließlich am 15. Mai 1981 mit einem „prachtvollen Hafenfest“ auf dem Gelände des SWE gefeiert. Kuhland nannte 1981 das „erfolgreichste und arbeitsreichste Jahr in der Vereinsgeschichte“.

Bereits 1985 wurden aber erste Schäden an den Spundwänden festgestellt. Die Schleusenkammer musste leergepumpt werden, um das Material zu konservieren – wieder einmal ein Kostenfaktor. 1990 hatte sich vor dem Wesertor erneut eine Sandbank gebildet, deren Entfernung mit eigenen Kräften nicht zu bewältigen war. Die Arbeiten belasteten die Vereinskasse mit 8000 DM. Wieder ging es für den SWE um die nackte Existenz. Aber der Verein hielt eisern zusammen.

Schaden durch Kreuzfahrtschiff

Ein weiteres „Waterloo“ folgte im Herbst 2018: Bei einer Fahrt mit voller Kraft in Richtung Bremen hatte das Kreuzfahrtschiff „Balmoral“ für einen Schwell gesorgt, der einen Schaden in sechsstelliger Höhe verursachte. Das weserseitige Tor war aufgeschlagen, Hydraulik und Widerlager zerstört. Den Großteil der Kosten trug die Versicherung der Reederei.

Die diesjährige Grundsanie rung des Schleusentores bedeutet einen weiteren finanziellen Spagat. Den will der Verein wieder mit Weitsicht, Zähigkeit und unerschütterlichem Optimismus meistern.